

Frau
Bürgermeisterin Andrea Lange
Stadt Rinteln
Klosterstraße 19
31737 Rinteln

Rinteln, 20.03.2022

Antrag zur Tagesordnung

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

wir bitten Sie, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Rates das Thema

Erstellung eines Konzepts zur Stadtbegrünung

aufzunehmen, zu dem wir beantragen werden:

Die Verwaltung erstellt bis Ende 2022 ein Konzept zur Stadtbegrünung, das zumindest folgende Punkte beinhaltet:

1. Neupflanzung von jährlich 100 zusätzlichen Bäumen für fünf Jahre auf städtischen Flächen wie etwa entlang der Westumgehung, des Doktorseeweges, der Flächen an der Buswendeschleife an der Hartler Straße, der städtischen Feldwege (natürlich unter Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft :))
2. Die Stadt Rinteln verbessert die Lebensbedingungen für Bäume im Stadtgebiet, indem deren Lebensbedingungen verbessert werden durch den Austausch versiegelter und verdichteter Böden, zur Vermeidung von Nährstoffarmut und Wassermangel sowie Anfahrschäden durch Autoverkehr.
3. Die Stadt Rinteln kontrolliert sukzessive die Einhaltung sämtlicher Bebauungspläne, indem jährlich mindestens vier Bebauungspläne im Stadtgebiet in zeitlich absteigender Reihenfolge in Bezug auf die Einhaltung der dort normierten ökologischen Anforderungen hin überprüft werden.
4. „Alibibäume“ im Stadtgebiet, die kleinwüchsig einen geringen ökologischen Sinn haben, werden durch standort- und klimawandelgerechte normalwüchsige Bäume (<https://www.sueddeutsche.de/wissen/baeume-stadt-klimanwandel-1.5018614>) ersetzt; jährlich 12 Stück für fünf Jahre.

Begründung:

Stadt Begrünung ist wichtig, sie bedeutet sowohl mehr Lebensqualität für alle, die keinen privaten Garten nutzen können und auf den Freiraum im öffentlichen Grün angewiesen sind, aber sie hat insbesondere in Zeiten des Klimawandels eine herausragende Bedeutung als kommunaler Beitrag für dessen Aufhalten.

Insbesondere Plätze und Fußgängerzonen sowie Grünstreifen an Straßen können durch Anpflanzungen ökologisch genutzt werden.

Es ist allgemein anerkannt, dass mit einer Ausweitung einer Begrünung eine Verbesserung der Luftqualität, eine Verbesserung des Mikroklimas gerade in Zeiten heißer Sommer (Abkühlung) sowie eine Steigerung der Lebensqualität, Gesundheit und des Wohlbefindens der Bewohner verbunden ist und eine solche auch als gutes Argument im touristischen Stadtmarketing gilt.

Erfolgreich in einem qualitativen Stadtmarketingsinn sind die Städte, die ein umfassendes Grünflächenkonzept umsetzen.

In der bisherigen Rintelner Stadtplanung ist die Grün- und Freiraumplanung in die Bauleitplanung eingebunden worden, ohne diesen klimatisch notwendigen hohen Stellenwert zu erhalten.

Die Stadtverwaltung hat im Übrigen auf Anfrage der Rintelner Interessen eingeräumt, dass selbst die geringen Festsetzungen in Bebauungsplänen oftmals nicht realisiert wurden und die Stadtverwaltung sie auch bislang nicht kontrolliert hat.

Wenn an der Weserpromenade, in der Fußgängerzone oder etwa am Kreisel bei Raiffeisen Bäume gepflanzt wurden, so waren diese eher in dem Sinne eines bloßen „Straßenbegleitgrüns“ eher sehr kleinwüchsige oder gar eckig geschnittene Exemplare ohne hohen ökologischen Wert. Rundgeschnittene „Deko-Bäume“ etwa vor dem Brückentor oder in der Bäckerstraße wirken disproportional und alibimäßig.

Eine Stadt Begrünung wirkt sich jedoch positiv auf ökonomische wie auf ökologische und soziale Erfolgsfaktoren von Städten aus: Sie wertet Standorte und Immobilien auf und verbessert das Image einer Stadt sowie das gerade bei einer alternden Bevölkerung immer wichtigere Mikroklima. Eine Stadt Begrünung ist anerkanntermaßen das stärkste Instrument in der Stadtklimatologie, ein starker Schadstoff- und Lärmfilter sowie Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Leider wird das Grün immer noch oft nur negativ von der Kosten-, nicht dagegen positiv von der Nutzenseite betrachtet.

Es gilt deshalb, auch die Planung, Ausführung und die Pflege von Grünflächen als Grundanliegen der Daseinsvorsorge anzuerkennen und so auch durch lokales Handeln dem weltweiten Klimawandel entgegenzuwirken. Als gesichert gilt seit dem jüngsten Klimabericht des Weltklimarates auch die Erkenntnis, dass die langsame Erderwärmung zum wesentlichen Teil menschengemacht ist und nicht etwa zu einer natürlichen Entwicklung gehört.

Als schon heute spürbare Auswirkungen der Klimaveränderung sind Wetterextreme wie Hochwasser (Ahrtal), Jahrhundertfluten, Sturmereignisse, Extremsommer mit längeren Trockenzeiten, ungewöhnlich milde Winter und späte Kälteeinbrüche festzustellen.

Da die Stadtumgestaltung auf dem Weg hin zu mehr Grün in der Stadt und somit zu mehr Klimaschutz ein langfristiger Prozess ist, der mehrere Fachbereiche betrifft, die zusammenwirken müssen, soll dieser Antrag die Planungen starten, damit die Umsetzung in den nächsten Jahren zielgerichtet erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Gert-Armin Neuhäuser, Fraktionsvorsitzender